

**065 - StR - I**

**Gemeinsames Prüfungsamt  
Dammthorwall 13  
20354 Hamburg**

Dieser Aufgabentext besteht aus 15 fortlaufend nummerierten Seiten. Es wird gebeten, die Vollständigkeit des Textes vor der Bearbeitung zu prüfen. Sowohl der Aufgabentext als auch Ihre Bearbeitung sind mit Ihrer GPA-Nummer zu versehen und zusammen abzugeben.

**GPA-Nr.:**

## Vermerk

Am späten Nachmittag des 13.07.2016 fand im Saarlandpokal die Fußballbegegnung zwischen dem FC Homburg und der SV Elversberg im Stadion in der Beckinger Straße in Rehlingen-Siersburg statt. Da es sich um ein Pokalfinale handelte und die beiden Vereine auch ansonsten in der Liga stark konkurrieren, waren die Fans vor und vor allem während des Spiels stark emotionalisiert. Unmittelbar nach dem Abpfiff kam es zu einem sog. Platzsturm durch „Homburger Fans“. Auch ansonsten kam es anlässlich des Spiels zu zahlreichen Ausschreitungen und auch Straftaten. Verschiedene Polizeidienststellen sind deshalb mit Ermittlungsverfahren befasst.

Das vorliegende Verfahren richtet sich gegen:

Fedor Katapulksi  
Bexbacherstr. 267  
66424 Homburg.

Dem Verfahren liegen folgende Vorkommnisse zugrunde:

1.

Die erwähnte Fußballbegegnung war gegen 20:40 Uhr zu Ende. Sofort stürmten „Homburger Fans“ den Platz, indem sie die entsprechenden Absperrungen zwischen Zuschauerbereich und Fußballplatz überwandern. Im Innenbereich des Stadions waren zu diesem Zeitpunkt eine Hundertschaft der Bundespolizei sowie eine Hundertschaft der Bereitschaftspolizei des Saarlandes eingesetzt. Die Polizeibeamten bildeten sofort vor dem geöffneten Block der „Homburger“ entlang des Spielfeldrands eine dreifache Kette, um durch diesen Riegel zu verhindern, dass die „Homburger Fans“ weiter in den Innenbereich des Stadions bzw. auf das Spielfeld selbst vordringen konnten. Auch wurden die „Homburger Fans“, die an dem Platzsturm beteiligt waren, durch die Polizei aufgefordert, den Platz bzw. den Innenbereich wieder zu verlassen.

Der Beschuldigte befand sich unter den „Homburger Fans“, welche am Platzsturm beteiligt waren. Als die polizeiliche Aufforderung (über Megafon) erging, den Platz bzw. den Innenraum zu verlassen, rief der Beschuldigte aus der Menge heraus den Beamten, die ihm in der polizeilichen Kette gegenüberstanden, mehrfach und laut vernehmlich die Parole „ACAB“ („all cops are bastards“) zu.

Insofern wird auf den gesonderten Bericht des Kollegen KK Müller von der Bundespolizei vom 14.07.2016 verwiesen.

2.

Nach dem Spiel waren Zuschauer, aber auch „harte Fans“ der beiden Vereine zum Teil in kleinen Gruppen zum Bahnhof unterwegs, um abreisen zu können. Insofern war es den eingesetzten Polizeikräften nicht gelungen, die unterschiedlichen Fangruppen zu trennen und getrennt zum Bahnhof zu eskortieren.

Der Beschuldigte war mit mindestens zwei „Homburger Fans“ zum Bahnhof unterwegs, um nach Homburg zurück zu fahren. Im Bahnhofsgebäude kam es zu einem Zusammentreffen mit „Elversberger Fans“; es war ebenfalls eine kleine Gruppe mit drei oder vier Personen. Wegen einer

„Kutte“ (ärmellosen Jeansjacke) mit der Aufschrift: „Scheiß FCH – wir ficken euch“ kam es zu einer Rangelei zwischen allen Beteiligten. In deren Verlauf kam der „Kutten“-Träger zu Tode, da der Beschuldigte ihm mit einer Glasscherbe in den Oberschenkel gestochen hatte. Bei dem Toten handelt es sich um folgende Person:

Christian Maus  
Dillingerstr. 23  
66111 Saarbrücken.

Wegen der Einzelheiten wird auf den polizeilichen Bericht der am Bahnhof eingesetzten Beamten verwiesen. Auch soll ein neutraler Zeuge vorhanden sein:

Jürgen Glaub  
Eckstr. 2  
66111 Saarbrücken.

Die Identität der übrigen Personen, die an der körperlichen Auseinandersetzung beteiligt waren, konnte bislang nicht geklärt werden.

3.

Die StA Saarbrücken – zuständiger Sachbearbeiter StA Scharf – hat die schnellstmögliche Vernehmung des Zeugen Glaub angeordnet. Auch eine Beschuldigtenvernehmung soll zeitnah durchgeführt werden.

Die durch die Polizeikräfte vor Ort sichergestellte Leiche des Maus befindet sich zurzeit in der Gerichtsmedizin im Universitätsklinikum Homburg. Der forensische Bericht zur Todesursache soll zur Akte genommen werden, sobald er erstellt ist.

gez. Willi Anton, PHK

### Vermerk

Am 13.07.2016 war ich anlässlich des Pokalspiels zwischen dem FC Homburg und der SV Elversberg als Zugführer eingesetzt. Mit meiner Hundertschaft befand ich mich im Stadioninneren. Dort eingesetzt war auch eine Hundertschaft der saarländischen Bereitschaftspolizei. Die rivalisierenden Fans waren in verschiedene Blöcke des Stadions verteilt. Während des Spiels wurden ab und zu „Wurfgeschosse“ (Flaschen, Dosen, Feuerzeuge u.a.) aus den Blöcken in Richtung Spielfeld geworfen. Auch Feuerwerk wurde abgebrannt. Die Stimmung war teilweise richtig aufgeheizt. Auf Anordnung der Einsatzleitung schritten wir aber nicht ein.

Sofort nach dem Abpfiff des Spiels drückten aber unbekannte Personen aus dem „Homburger Block“ den Zaun zwischen den Zuschauerrängen und dem Stadioninnenraum ein. Sofort strömten „Homburger Fans“ in den Innenraum und begannen, Richtung Spielfeld zu laufen. Nach kurzer Rücksprache mit der Einsatzleitung wurde durch die Hundertschaft der saarländischen Bereitschaftspolizei entlang des Spielfeldrandes eine dreifache Kette gebildet. Auf diese Weise sollte verhindert werden, dass es zu einem „Platzsturm“ kommt. Die „Homburger Fans“ sollten in dem Bereich zwischen Spielfeld und Zuschauerrängen zurückgehalten werden. Dies gelang auch.

Aus dem Pulk der „Homburger Fans“, der sich vor der Polizeikette anstaute, wurden laut Beleidigungen gerufen, wie „Bullenpack“, „Ihr Vollpfofen“ usw. Als per Megafon die polizeiliche Aufforderung an die „Homburger Fans“ erging, den Innenbereich zu verlassen und auf die Zuschauerränge zurückzukehren, nahmen die Beleidigungen zu. Eine Person fiel mir dabei besonders auf. Diese blickte ständig in Richtung der eingesetzten Beamten, sprang hierbei mehrfach hoch und brüllte jedes Mal laut und vernehmlich „ACAB“.

Beim Zurückdrängen der „Homburger Fans“ in deren Block gelang es zwei von mir hierzu abgestellten Beamten, eine Identitätsfeststellung vorzunehmen. Bei der Person, die „ACAB“ rief, handelt es sich um:

Fedor Katapulksi  
Bexbacherstr. 267  
66424 Homburg.

Gegen diese Person wird Strafanzeige wegen Beamtenbeleidigung erstattet. Ich fühle mich persönlich beleidigt und stelle Strafantrag.

gez. Friedrich Müller, KK

### Vermerk

Am 13.07.2016 war ich mit der Kollegin PKin Werner anlässlich des Pokalspiels „FC Homburg/SV Elversberg“ im Bahnhofsgebäude von Rehlingen-Siersburg eingesetzt:

Bahnhof Rehlingen-Siersburg  
Bahnhofstr. 27  
66780 Rehlingen-Siersburg

Wir sollten in der Bahnhofshalle für Ordnung sorgen, also vor allem Belästigungen usw. von Fans gegenüber anderen Reisenden unterbinden und natürlich einschreiten bei Straftaten bzw. erforderlichenfalls Unterstützung hierzu anfordern. Wir hatten nach Spielende und bis zur Abfahrt der „Fanzüge“ einiges zu tun.

In diesem Zusammenhang kam es unter Anderem zu folgendem Vorfall:

Von uns unbemerkt waren wohl zwei Fangruppen aneinandergeraten. Die einen trugen „Homburg-Schals“, die anderen „Elversberg-Schals“. Es handelte sich insgesamt um fünf bis sechs Personen. Alle schlugen mit Fäusten heftig aufeinander ein und traten sich mehrfach mit den Schuhen. Wir konnten blutende Nasen und Lippen sowie Platzwunden im Kopfbereich sehen. Es war eine heftige Keilerei. Ein Passant hatte uns durch Rufe und Gesten auf die Schlägerei hingewiesen:

Jürgen Glaub  
Eckstr. 2  
66111 Saarbrücken.

Als wir auf die Gruppe der sich Prügelnden zuliefen, hörten wir jemanden rufen: „Die Bullen kommen!“. Daraufhin liefen alle in verschiedene Richtungen auseinander; einige humpelten. Wir versuchten, noch einzelne Personen aus der Gruppe festzuhalten, was aber letztlich nicht gelang. Sie rissen sich los und verschwanden in den diversen Fangruppen.

Beim Versuch, die Davoneilenden zu ergreifen, sah ich aus einiger Entfernung, dass zwei Kontrahenten wohl zu Boden gegangen waren. Wie später festgestellt, handelte es sich um folgende Personen:

Fedor Katapulksi  
Bexbacherstr. 267  
66424 Homburg

und

Christian Maus  
Dillingerstr. 23  
66111 Saarbrücken.

Der Maus saß auf dem Katapulksi; und zwar auf dessen Brustkorb. Er hatte einen Oberarm mit seinem rechten Knie fixiert und hielt den anderen Arm mit seiner linken Hand fest. Mit seiner rechten Hand, die zur Faust geballt war, schlug er mehrfach, weit ausholend und kräftig in das Gesicht von Katapulksi. Dieser bäumte sich auf, konnte sich wahrscheinlich aber nicht befreien. Auch

irgendwelche Versuche, den Kopf wegzudrehen, halfen ersichtlich nicht. Nach den Schlägen umklammerte Maus plötzlich mit der rechten Hand den Hals von Katapulksi.

Was dann geschah, weiß ich nicht. Denn ich wollte möglichst schnell zu den beiden hin, um einzugreifen. Allerdings trafen zu diesem Zeitpunkt weitere Gruppen mit unterschiedlichen Fans in der Bahnhofshalle ein. Es entstand ein Gedränge, das mir die Sicht nahm. Ich brauchte einige Augenblicke, bis ich durch die Pulks von Leuten vor Ort war.

Als ich bei den beiden eintraf, steckte im rechten Oberschenkel des Maus eine große Glasscherbe und aus der klaffenden Wunde spritzte das Blut. Maus sackte in diesem Augenblick von Katapulksi seitlich herunter, während dieser einfach liegen blieb und nach Luft rang.

Ich rief nach meiner Kollegin Werner und verständigte sofort per Funkgerät weitere Einsatzkräfte einschließlich eines Rettungswagens mit Notarzt. Die herbei eilende Kollegin Werner kümmerte sich um den nach Luft schnappenden Katapulksi, der sich nur langsam erholte. Ich versuchte währenddessen, die Blutung bei Maus zu unterbinden. Da dieser mich immer wieder wegstieß bzw. nach mir schlug, um wieder auf Katapulksi losgehen zu können, gelang dies zunächst nicht. Erst als Augenblicke später zwei weitere Beamte eintrafen, konnten wir Maus festhalten. Mit Hilfe meines Gürtels konnte ich schließlich das Bein auch abbinden. Aber Maus hatte schon viel Blut verloren. Zudem pulsierte aus der großen Wunde weiterhin Blut. Ich drückte deshalb fest mit der Hand auf die Wunde, um die Blutung zu hemmen. Mit Maus, der zunehmend schwächer wurde, redete ich ununterbrochen, um ihn bei Bewusstsein zu halten.

Bis zum Eintreffen des Notarztes vergingen weitere Minuten, da im und um den Bahnhof herum viele Fans und Zuschauer unterwegs und die Straßen deshalb verstopft waren. Ich denke, es dauerte insgesamt fast zehn Minuten, bis ein Arzt endlich vor Ort war. Der Notarzt versuchte sofort, die Blutung zu stillen und Maus zu reanimieren. Aber es gelang nicht mehr. Maus war wohl schon tot, als wir ihn gemeinsam mit den Rettungssanitätern auf die Liege hoben, um ihn zum Krankenwagen zu tragen.

Auch Katapulksi wurde schließlich mit einem Krankenwagen abtransportiert. Seine Nase blutete stark. Er blutete auch aus dem Mund, da Zähne fehlten. Beide Augen begannen zuzuschwellen und er hatte deutliche Würgemale am Hals.

Anzumerken ist, dass die Kollegin Werner von dem Kampf zwischen Maus und Katapulksi nichts gesehen hat. Sie war mit der Verfolgung der Beteiligten an der Schlägerei befasst und kam erst auf meine Rufe hin zum Tatort.

gez. Klaus Meyer, PK

Landespolizeidirektion Kriminalinspektion Homburg Kriminalkommissariat Homburg SG 1 Vogelstraße 17 66424 Homburg	Datum: 18.07.2016 VN: 1234/15072016/1230 Sachbearbeiter: PHK Willi Anton
--	--

<b>Zeugenvernehmung</b>
Beginn der Vernehmung (Datum, Uhrzeit) 18.07.2016, 11:00 Uhr
<b>Mir wurde eröffnet, zu welcher Sache ich gehört werden soll</b>
Stichwortartige, konkrete Angaben zum Sachverhalt Prügelei Bahnhofshalle (Rehlingen-Siersburg)
Ich wurde darauf hingewiesen, dass bei Fragen nach Vornamen, Familien-, Geburtsnamen, nach Ort und Tag der Geburt, nach dem Familienstand, dem Beruf, dem Wohnort, der Wohnung und der Staatsangehörigkeit die Pflicht zur vollständigen und richtigen Beantwortung besteht und die Verletzung dieser Pflicht nach § 111 Gesetz über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) mit Geldbuße bedroht ist.

### Angaben zur Person

Name Glaub		Akademische Grade/Titel	
Geburtsname Glaub		Vorname(n) Jürgen	
Sonstige Namen (FR = Früherer-, GS = Geschiedenen-, VW = Verwitweten, GN = Genannt-, KN = Künstler-, ON = Ordens-, SP = Spitz-, SN = nicht zugeordneter Name)			
Geschlecht männlich	Geburtsdatum 11.07.1970	Geburtsort/-kreis/-staat Saarbrücken/ Deutschland	
Familienstand verheiratet	Ausgeübter Beruf kaufmännischer Angestellter	Staatsangehörigkeit(en) deutsch	
Anschrift Eckstraße 2, 66111 Saarbrücken			
Telefonische (z.B. privat, geschäftlich, mobil) und sonstige (z.B. per E-Mail) Erreichbarkeit 0681/5348679			

Ich bin gemäß § 52 Abs. 1 Strafprozessordnung (StPO) darüber belehrt worden, dass ich ein Zeugnisverweigerungsrecht habe, wenn ich mit einer oder einem Beschuldigten/Betroffenen verheiratet, in gerader Linie verwandt oder verschwägert, in der Seitenlinie bis zum dritten Grad verwandt oder bis zum zweiten Grad verschwägert bin oder war oder eine Lebenspartnerschaft besteht oder bestand oder verlobt bin oder ein Versprechen eingegangen bin, eine Lebenspartnerschaft zu begründen. Ebenso bin ich gemäß § 55 Abs. 1 StPO darüber belehrt worden, dass ich das Recht habe, die Auskunft auf solche Fragen zu verweigern, deren Beantwortung für mich selbst oder eine(n) der in § 52 Abs. 1 StPO bezeichnete(n) Angehörige(n) die Gefahr nach sich ziehen würde, wegen einer Straftat oder einer Ordnungswidrigkeit verfolgt zu werden. Außerdem kann ich den Verzicht auf das Verweigerungsrecht auch während der Vernehmung widerrufen.
---

Ich habe die Belehrung verstanden. gez. Glaub	Für die Richtigkeit der Übersetzung (falls erforderlich):	Belehrung erfolgt durch: gez. Anton
Unterschrift der Zeugin/des Zeugen	Unterschrift Dolmetscher(in)	Unterschrift der Beamtin/des Beamten

<input checked="" type="checkbox"/>	Ich bin/war mit der/dem Beschuldigten/Betroffenen <u>nicht</u> verheiratet, in Lebenspartnerschaft lebend, geschieden, verwandt, verschwägert und bin mit ihr/ihm auch nicht verlobt und <u>kein</u> Versprechen eingegangen, eine Lebenspartnerschaft zu begründen.
<input type="checkbox"/>	Ich bin/war mit der/dem Beschuldigten/Betroffenen verheiratet, in Lebenspartnerschaft lebend, geschieden, verwandt, verschwägert bzw. bin mit ihr/ihm verlobt oder ein Versprechen eingegangen, eine Lebenspartnerschaft zu begründen. Sie/Er <input type="checkbox"/> ist <input type="checkbox"/> war mein(e) <input type="checkbox"/> Ich mache von meinem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch.
<input checked="" type="checkbox"/>	Ich möchte mich zur Sache äußern.

### Zur Sache:

Am 13.07.2016 hatte ich eine Radtour gemacht. Da meine Trinkflasche leer war und ich Durst hatte, suchte ich den Bahnhof von Rehlingen-Siersburg auf, um mir dort im Bahnkiosk etwas zu kaufen. Ich war erstaunt, wieviel da los war. Mir war völlig entfallen, dass ein Pokalspiel stattfand.

Da ich großen Durst hatte, begann ich noch in der Bahnhofshalle, die erste Wasserflasche zu öffnen und zu trinken. Dabei beobachtete ich den Trubel in der Halle. Hierbei sah ich auch, was mit den Herren Maus und Katapulksi war; die Namen der Personen sind mir deshalb geläufig, da ich noch vor Ort von Beamten informatorisch befragt wurde und mir dabei die Namen und Personen genannt wurden.

Also meiner Erinnerung nach war Folgendes passiert:

Der Maus kam irgendwann in die Bahnhofshalle. Er trug einen langen „Elversberg-Schal“, so dass ich ihn für einen Fan von Elversberg hielt. Ob Personen in seiner Begleitung waren, kann ich nicht sagen. Aber er unterhielt sich ab und an mit anderen Elversberg-Fans. Die Bahnhofshalle war übrigens voll mit Fans und Zuschauern. Mir war Maus deshalb aufgefallen, weil er eine alte „Kutte“ mit der Aufschrift „Scheiß FCH – wir ficken euch“ trug. Ich dachte mir noch, dass das Ärger geben könnte.

So kam es dann auch. Katapulksi kam irgendwann in den Bahnhof und sah schließlich Maus mit seiner Kutte. Augenblicke später bahnte er sich den Weg zu ihm. Er zupfte an der Kutte und sagte etwas zu Maus. Dieser entfernte sich daraufhin einige Meter, zog die Kutte aus und steckte sie einfach unter seine Jacke; er trug so eine Art Bomberjacke, also einen grünen Blouson. Katapulksi folgte ihm jedoch, legte ihm beide Hände von vorne auf die Schultern, drückte seine Stirn gegen die von Maus und brüllte irgendwas, was ich aber nicht verstehen konnte. Jedenfalls öffnete Maus widerwillig seine Jacke und gab Katapulksi zögernd die Kutte. Dieser lächelte, rollte sie zusammen und steckte sie unter seine Jacke oder sein Shirt.

Danach ging es richtig los. Alles ging aber rasend schnell. So etwas hätte ich nicht für möglich gehalten. Also zwei oder drei Elversberg-Fans, die wohl gesehen hatten, dass Maus die Kutte abgenommen worden war, gingen auf Katapulksi los, um die Kutte zurück zu holen. Es wurde gestoßen und geschlagen. Sofort mischten sich mindestens zwei Homburg-Fans ein, die wiederum Katapulksi unterstützen wollten. Alle schlugen und traten sich. Die Schläge und Tritte gingen wahllos gegen den ganzen Körper; auch ins Gesicht. Ich sah blutende Lippen, blutende Nasen und Platzwunden im Gesicht. Maus und Katapulksi mischten natürlich auch mit.

Dann brüllte irgendwer: „Die Bullen kommen!“ und alle rannten davon. Katapulksi kam hierbei ins Straucheln und stürzte. Maus sah das und war sofort über ihm. Er setzte sich auf dessen Brustkorb, fixierte ihn irgendwie und schlug ständig mit der rechten Faust wuchtig in dessen Gesicht. Ich sah, dass Katapulksi irgendwas sagte und zudem versuchte, sich zu befreien oder den Kopf wegzudrehen. Das funktionierte aber nicht. Maus schlug immer weiter zu. Auch meine ich, dass er hierbei Katapulksi etwas zurief. Maus schien mir wie von Sinnen. Katapulksi blutete stark im Gesicht.

Solche Gewalt hatte ich noch nie erlebt. Ich war wie geschockt und rief nach der Polizei. Denn in der Bahnhofshalle hatte ich kurz zuvor Polizei gesehen. Ein Beamter arbeitete sich schließlich durch die Menge zu Maus und Katapulksi vor. Ob der mich gehört hatte, weiß ich nicht.

Dann sah ich wieder zu den beiden am Boden hin. Maus hörte in diesem Augenblick auf zu schlagen und packte Katapulksi nun an der Kehle. Er begann sofort heftig zuzudrücken. Ich dachte, der will ihn umbringen. Katapulksi konnte schließlich kurz einen Arm befreien, tastete mit der Hand am Boden rum und ergriff schließlich einen am Boden liegenden größeren Glassplitter. Überall lagen in der Halle Splitter von Flaschen und Gläsern herum. Die Fans waren da nicht zimperlich bei der Entsorgung ihres Leerguts, will ich mal sagen.

Den Splitter rammte Katapulksi in den Oberschenkel von Maus. Sofort spritzte Blut. In diesem Moment war der Polizeibeamte bei den beiden und schritt ein. Da weitere Zuschauer und Fans nun auf den Vorfall aufmerksam geworden waren und sich dort sammelten, konnte ich nichts mehr sehen. Kurze Zeit später trafen weitere Polizisten ein. Danach kam irgendwann der Notarzt. Was geschah, kann ich nicht sagen. Ich meldete



Landespolizeidirektion  
Kriminalinspektion Homburg  
Kriminalkommissariat Homburg SG 1  
Vogelstraße 17  
66424 Homburg

Datum: 18.07.2016  
VN: 1234/15072016/1230  
Sachbearbeiter: PHK Willi Anton

mich nur bei einem Polizisten und sagte, dass ich gesehen hätte, was vorgefallen sei. Er notierte sich meine Adresse und wir sprachen noch über den Vorfall. Hierbei wurden mir die Namen der beiden genannt. Auch hörte ich, dass Maus verblutet sei.

Mehr kann ich nicht sagen. Auch kann ich nicht sagen, wie die anderen Fans, die an der Prügelei beteiligt waren, aussahen. Es waren halt junge Männer mit „Fan-Montur“.

Homburg, den 18.07.2016

gez. Glaub

gez. Anton

Landespolizeidirektion Kriminalinspektion Homburg Kriminalkommissariat Homburg SG 1 Vogelstraße 17 66424 Homburg	Datum: 19.07.2016 VN: 1234/15072016/1230 Sachbearbeiter: PHK Willi Anton
--	--

<b>Beschuldigtenvernehmung</b> Erwachsener
Mir wurde zunächst eröffnet, welche Tat(en) mir zur Last gelegt wird/werden.
Ich wurde weiter darauf hingewiesen, dass es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen. Ich wurde auch darauf hingewiesen, dass es mir freisteht, auch schon vor dieser Vernehmung einen von mir zu wählenden Verteidiger zu befragen, und dass ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen und unter den Voraussetzungen des § 140 Abs. 1 und 2 StPO die Bestellung eines Verteidigers nach Maßgabe des § 141 Abs. 1 und 3 StPO beanspruchen kann. Ferner wurde ich darauf hingewiesen, dass bei Fragen nach Vornamen, Familien-, Geburtsnamen, nach Ort und Tag der Geburt, nach dem Familienstand, dem Beruf, dem Wohnort, der Wohnung und der Staatsangehörigkeit die Pflicht zur vollständigen und richtigen Beantwortung besteht und die Verletzung dieser Pflicht nach § 111 Ordnungswidrigkeitengesetz mit Geldbuße bedroht ist.

Ich habe den Tatvorwurf und die Belehrung verstanden. Datum, Uhrzeit der Belehrung 19.07.2016, 14:35 Uhr  gez. Katapulksi	Für die Richtigkeit der Übersetzung (falls erforderlich):	Belehrung erfolgt durch:  gez. Anton
Unterschrift der/des Beschuldigten	Unterschrift Dolmetscher(in)	Unterschrift der Beamtin/des Beamten

Name Katapulksi		Akademische Grade/Titel	
Geburtsname Katapulksi		Vorname(n) Fedor	
Sonstige Namen (FR = Früherer-, GS = Geschiedenen-, VW = Verwitweten, GN = Genannt-, KN = Künstler-, ON = Ordens-, SP = Spitz-, SN = nicht zugeordneter Name)			
Geschlecht männlich	Geburtsdatum 13.01.1979	Geburtsort/-kreis/-staat Dresden/Deutschland	
Familienstand ledig	Ausgeübter Beruf Kfz-Mechaniker	Staatsangehörigkeit(en) deutsch	
Meldeanschrift Bexbacherstraße 267, 66424 Homburg			
Telefonische (z.B. privat, geschäftlich, mobil) und sonstige (z.B. per E-Mail) Erreichbarkeit 0175/5671229			
Beide Elternteile/Personensorgeberechtigte(r), Vormund, Betreuer(in) - soweit Angaben erforderlich - mit Anschrift und Erreichbarkeiten			
Ausweisdaten (Art, Nummer, Ausstellungsdatum, Ausstellungsbehörde) BPA 5612834890, 20.06.2009, Stadt Homburg (Saar)			

Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle) Reparaturbetrieb Meier GmbH		
Einkommensverhältnisse a) zur Zeit der Tat 1.200 €	b) gegenwärtig 1.200 €	erwerbslos/arbeitslos seit:
Name(n), Vorname(n) der Ehegattin/des Ehegatten, der Lebenspartnerin/des Lebenspartners nach dem LPartG (auch Geburtsname), Wohnung bei abweichenden Wohnungen, Beruf ---		
Kinder (Anzahl und Alter) ---		
Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule) Realschulabschluss		
Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister/Alter, Eltern geschieden) --		
Noch zur Person (u.a. frühere Ermittlungersuchen, Vorstrafen nach eigenen Angaben) nach eigenen Angaben keine Vorstrafen		

**Bereits zu Beginn meiner Vernehmung ist mir eröffnet worden, welche Tat(en) mir zur Last gelegt wird/werden, und ich bin umfassend belehrt worden. In Kenntnis meiner Rechte habe ich mich wie folgt entschieden:**

Mir tut sehr leid, was da am 13.07.2016 geschehen ist. Ich wollte nicht, dass jemand zu Tode kommt. Das Ganze tut mir sehr leid, wie ich schon sagte.

### **Nun zu den Vorfällen:**

Kurz nach dem aufregenden Pokalspiel fiel irgendwie die Absperrung zwischen Zuschauerbereich und Innenbereich. Ich war daran nicht beteiligt. Aber alle aus unserem Fanblock wollten jetzt zum Spielfeld, um die Spieler zu beglückwünschen. Plötzlich bauten die so eine Polizeiwand vor uns auf. Total unnötig! Dann kam die Ansage der Polizei, wir sollten wieder zurück in den Block. Obwohl das Spiel vorbei war!

Es ist richtig, dass ich in Richtung der Polizei bzw. der Polizeiwand mehrfach „ACAB“ brüllte und hierbei hochsprang. Ich weiß, was das normalerweise bedeutet, nämlich „all cops are bastards“. Das war aber nicht von mir gemeint. Ich wollte nämlich eine Getränkebestellung aufgeben: acht Cola, acht Bier.

Auf Frage, dass es im Innenraum keinen Getränkestand gab, für wen die Getränke sein sollten und wer die Getränkebestellung entgegennehmen sollte:

Hierzu sage ich jetzt nichts mehr. Ich habe niemanden beleidigt.

Nachdem alles vorbei war, ging ich zum Bahnhof Rehlingen-Siersburg, um nach Hause zu fahren. Das Spiel hatte ich alleine besucht. Es ist aber so, dass man dort immer Kumpels trifft. Zum Bahnhof pilgerten die „Homburg-Fans“ in Gruppen. Ich marschierte mit verschiedenen Gruppen, da ich immer mal wieder Bekannte und Kumpels traf.

In der Bahnhofshalle sah ich dann irgendwann den Christian Maus, den ich bis dahin nicht kannte. Sein Name wurde mir nach dem Vorfall von der Polizei genannt. Der Maus trug über seiner Jacke eine Kutte mit der Aufschrift „Scheiß FCH – wir ficken euch“. Ich bin seit 15 Jahren FCH-Fan. Das muss ich mir nicht gefallen lassen. Deshalb bin ich zu Maus hin und habe ihm gesagt, er soll mir sofort die Kutte geben, wenn er keinen Ärger wolle. Hierbei zog ich an der Kutte, damit der weiß, dass ich es ernst meine. Aber Maus entfernte sich, zog die Kutte aus und steckte sie in seine Jacke.

Ich bin dann wieder zu ihm hin, habe ihm die Hände auf die Schultern gelegt und ihn von Angesicht zu Angesicht angebrüllt. Sinngemäß habe ich ihm ins Gesicht gesagt, dass ich ihm die Fresse poliere und sein bisschen Gehirn in einzelnen Atomen aus ihm herausprügele, wenn er mir nicht sofort die Kutte gibt. Ich glaube, Maus hat gezittert; ob es Angst oder Wut war, kann ich nicht sagen. Jedenfalls hat er mir die Kutte widerwillig gegeben.

Gerade als ich die Kutte weggepackt hatte – ich wollte sie natürlich als Souvenir behalten –, kamen ein paar „Elversberg-Fans“ auf mich zu und wollten das Ding zurück. Dass ich die Kutte nicht mehr hergeben würde, war aber klar. Dann ging es los. Wir schubsten, schlugen und traten uns. Mir halfen dann noch ein paar „Homburg-Fans“. Wir prügelten und traten uns gegenseitig. Es ging kreuz und quer. Es war eine schöne Klopperei, bis irgendjemand rief, dass die Polizei im Anmarsch sei.

Natürlich wollten wir alle dann schnell weg. Ich stolperte aber und fiel hin. Hoch kam ich nicht mehr, weil sofort der Maus auf mir saß. Er saß auf meinem Brustkorb. Mit einem Bein blockierte er einen Arm von mir und mit einer Hand hielt er meinen anderen Arm fest. Es war wie eine Falle. Maus prügelte dann auf mich ein. Mit der Faust schlug er mir richtig fest ins Gesicht. Wie viele Schläge es waren, kann ich nicht mehr sagen. Ich hatte schon nach den ersten Schlägen heftige Schmerzen; und zwar an den Augen, an der Nase und im Mund. Ich schmeckte auch Blut. Auch spürte ich, dass er mir die Frontzähne einschlug. Den Schlägen konnte ich nicht ausweichen, obwohl ich den Kopf zu drehen versuchte. Auch aus der Umklammerung kam ich nicht raus.

Schließlich bekam ich richtig Angst. Ich sagte Maus, er könne die Kutte zurückhaben und bettelte ihn an, dass er aufhöre. Der war aber völlig durchgeknallt und rief: „Dich bringe ich jetzt in die Hölle!“. Dann packte Maus mich sogar noch an der Kehle und drückte zu. Ich war total verzweifelt. Denn ich war sicher, er bringt mich nun um. Ich bekam keine Luft mehr und mir wurde schon schwarz vor Augen, da bekam ich irgendwie eine Hand frei. Beim Herumfummeln am Boden erwischte ich eine Scherbe und rammte sie einfach in das Bein von Maus. Ich wollte mich nur befreien.

**Auf Frage:**

Nach dem Stich ließ Maus los und kippte zur Seite. Mir tat der Hals sehr weh und ich versuchte, Luft zu bekommen. Ich war wie benommen. Eine Polizistin kümmerte sich um mich, bis ich ins Krankenhaus transportiert wurde. Zwischendurch wurde mir mitgeteilt, dass Maus verblutet ist.

**Auf Frage:**

Ich kann nur noch einmal sagen, dass ich dachte, Maus würde mich umbringen, als er auf mich einschlug und mich dann würgte. Deshalb stach ich mit der gefundenen Scherbe zu, als ich eine Hand frei bekam. Mir war egal, was ich Maus antue. Dass er draufgehen könnte, habe ich jedoch nicht bedacht. Ich wollte nur, dass alles aufhört.

**Auf Frage:**

Zu den Personen, die außer mir und Maus an der Prügelei beteiligt waren, kann ich nichts sagen. Es waren halt Fans von Elversberg und Homburg. Die einen waren für mich, die anderen für Maus. Ich kannte niemanden. Selbst wenn ich jemanden gekannt hätte, würde ich im Nachhinein keinen Namen nennen.

**Auf Frage:**

Bei der Prügelei habe ich kaum was abbekommen; nur einige Tritte gegen meine Beine, von denen ich heute blaue Flecken habe. Durch die Schläge von Maus wurde meine Nase angebrochen, die Schneidezähne habe ich verloren, zwei weitere Zähne wackeln und beide Lippen waren aufgeplatzt und mussten innen genäht werden. Auch sind beide Augen blau. Am Hals habe ich Würgemale. Ein ärztliches Attest habe ich zuhause und bringe es nachher noch vorbei.

**Auf Frage:**

Getrunken hatte ich am 13.07.2016 nichts. Auch keine Drogen genommen. Ich hatte vor, nach dem Spiel nach Homburg in meine Lieblingskneipe zu fahren, um einen drauf zu machen.

**Auf Frage:**

Die Kutte habe ich zuhause. Sie sollte ja ein Souvenir sein. Deshalb behielt ich sie bei mir, auch als ich ins Krankenhaus gebracht wurde. Zuhause habe ich sie in meinen Kleiderschrank gelegt. Anziehen kann man das alte Ding eher nicht. Es ist teilweise kaputt. Ich bin bereit, die Kutte der Polizei auszuhändigen, und werde sie nachher noch vorbeibringen. Ich will sie auch nicht zurück haben.

Abschließend kann ich nur nochmals sagen, dass mir der Tod von Maus sehr leid tut. Andererseits hat er es aber übertrieben, als er mich nach der Prügelei wegen der Jacke umbringen wollte. So hätte es nicht enden müssen.

Homburg, den 19.07.2016

gez. Katapulksi

gez. Anton

## Verfügung

### 1. Vermerk:

a) Am späten Nachmittag des 19.07.2016 brachte der Beschuldigte noch die Kutte sowie ein ärztliches Attest vom 14.07.2016 vorbei.

Bei der Kutte handelt es sich um eine (sehr) alte, stark abgewetzte Jeansjacke, von der irgendwann die Ärmel abgetrennt worden waren. Sie ist stark verunreinigt und weist eine Vielzahl von Löchern und Rissen auf. Die früher sicherlich vorhandenen Knöpfe fehlen. Mit einem Stift ist in dicker Schrift der Satz: „Scheiß FCH – wir ficken euch“ aufgebracht. Die Schrift scheint relativ neu zu sein. Der Wert der Kutte dürfte unterhalb von 20,00 € liegen.

Im ärztlichen Attest – es handelt sich ersichtlich um den Entlassungsbericht aus dem Krankenhaus, in welches der Beschuldigte am 13.07.2016 eingeliefert worden war – ist Folgendes festgehalten: multiple Prellungen am ganzen Körper, Monokelhämatome an beiden Augen, Nase leicht angebrochen, Verlust beider Schneidezähne und zwei weitere Zähne im Oberkiefer „beweglich“ (kieferorthopädische Behandlung empfohlen), Ober- und Unterlippe jeweils mit fünf Stichen genäht, Würgemale im Bereich der Kehle.

b)

Der Bericht der Gerichtsmedizin des Universitätsklinikums Homburg vom 19.07.2016 ist eingegangen. Danach wurde durch den Stich mit der Glasscherbe in den rechten Oberschenkel die Oberschenkelarterie (oder auch: Beinschlagader) durchtrennt. Hierdurch trat schnell ein erheblicher Blutverlust ein, der zum Tode von Maus führte. Infolge der Art der Verletzung hatten weder das sog. Abbinden noch das Zudrücken der Wunde Aussicht auf Erfolg.

Eine bei Maus durchgeführte sog. Blutprobe war negativ: keine Drogen, kein Alkohol.

### **Hinweis des GPA:**

Vom Abdruck des genannten Entlassungsberichts und der rechtsmedizinischen Gutachten wurde abgesehen. Sie sind Aktenbestandteile und haben den angegebenen Inhalt.

c)

Die Glasscherbe, mit der die tödliche Verletzung verursacht worden war, ist sichergestellt.

d)

Weitere Beteiligte an der Schlägerei in der Bahnhofshalle konnten nicht ermittelt werden. Weitere Zeugen konnten ebenfalls nicht festgestellt werden.

e)

Der Bundeszentralregisterauszug enthält für den Beschuldigten Katapulksi keine Eintragungen.

f)

Von einer Festnahme des Katapulksi wurde abgesehen, obwohl er einen Menschen getötet hat. Die Frage der Haft muss die StA entscheiden.

Landespolizeidirektion  
Kriminalinspektion Homburg  
Kriminalkommissariat Homburg SG 1  
Vogelstraße 17  
66424 Homburg

Datum: 20.07.2016  
VN: 1234/15072016/1230  
Sachbearbeiter: PHK Willi Anton

g)  
Angehörige des Verstorbenen Maus sind - wie diesbezügliche Ermittlungen ergeben haben - nicht vorhanden.

2.

**U. m. A.**

**der Staatsanwaltschaft Saarbrücken**  
zuständigkeitshalber übersandt.

Homburg, den 20.07.2016

gez. Anton

## Vermerk für die Bearbeitung

**1.**

Der Sachverhalt ist hinsichtlich des Beschuldigten Fedor Katapulksi strafrechtlich und strafprozessual zu begutachten. Dabei ist auf alle aufgeworfenen Rechtsfragen - ggf. hilfsgutachterlich - einzugehen.

Straftatbestände außerhalb des Strafgesetzbuchs und Ordnungswidrigkeiten sind **nicht** zu prüfen.

**2.**

Ferner ist die Entschließung der Staatsanwaltschaft, die am **08.08.2016** ergeht, zu entwerfen.

Im Falle einer Anklageerhebung ist die Darstellung des wesentlichen Ergebnisses der Ermittlungen **erlassen**.

Wird das Verfahren vollständig oder teilweise eingestellt, so kann zur Begründung auf das Gutachten verwiesen werden. Einstellungsmitteilungen und Einstellungsbescheide sind **nicht** zu fertigen, **soweit** nur teilweise eingestellt wird.

**3.**

Von den Vorschriften der §§ 153 -153f sowie §§ 407 ff. StPO ist kein Gebrauch zu machen. Eine Verweisung auf den Privatklageweg ist ausgeschlossen.

**4.**

Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, ist zu unterstellen, dass diese durchgeführt worden sind, aber keine weiteren Erkenntnisse gebracht haben. Nicht abgedruckte Aktenbestandteile sind für die Bearbeitung nicht relevant.

**5.**

Rehlingen-Siersburg liegt im Bezirk des Amtsgerichts Saarlouis und des Landgerichts Saarbrücken sowie der Staatsanwaltschaft Saarbrücken. Homburg liegt im Bezirk des Amtsgerichts Homburg und des Landgerichts Saarbrücken sowie der Staatsanwaltschaft Saarbrücken.

**6.**

Der Bearbeitung ist die Rechtslage auf dem Stand der in der Ladung angegebenen Hilfsmittel zugrunde zu legen. Übergangsvorschriften sind nicht zu prüfen.